



Mitteilungen der Psychotherapeutenkammer Hessen

Liebe Kollegin, lieber Kollege,



Dr. Heike Winter

ein bewegtes Kammerjahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge für die psychotherapeutische Versorgung in Hessen. Es ist uns gelungen, in wichtigen Bereichen Fortschritte zu erzielen, die für unsere berufliche Zukunft und die Bedürfnisse unserer Patient*innen gleichermaßen von Bedeutung sind.

Zu Beginn des Jahres starteten wir mit einem bedeutenden Meilenstein: Die Systemische Therapie für Kinder und Jugendliche wurde offiziell zugelassen. Diese Entscheidung ist ein großer Schritt, um jungen Menschen in Hessen bessere und vielseitigere Therapieangebote machen zu können. Zusammen mit dem hessischen Kultusministerium haben wir die Fortbil-

dung für Lehrkräfte zu psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen fortgesetzt, um im alltäglichen Umfeld der jungen Menschen für die Sensibilisierung hinsichtlich psychischer Belastung und Erkrankung zu schaffen.

In einem zunehmend rauen politischen Klima ist es zudem entscheidender denn je, unsere demokratischen Werte zu vertreten. Deshalb haben wir, gemeinsam mit den Landeskammern, dem Bündnis Kammern in Hessen und auch im Rahmen der Delegiertenversammlung der PTK Hessen, ein starkes Zeichen für die Demokratie gesetzt. Wir haben uns deutlich gegen Diskriminierung, Hass und Hetze ausgesprochen und klargestellt, dass unsere Arbeit auf den Werten einer offenen und respektvollen Gesellschaft basiert.

Die Umsetzung der Weiterbildung für Psychotherapeut*innen haben wir vorangetrieben und wichtige Schritte in Richtung Zukunft gemacht. Mit großer Freude haben wir die ersten Weiterbildungsstätten anerkannt. Dennoch bleibt die Finanzierung der Weiterbildung eine große politische Herausforderung, der wir uns weiterhin intensiv widmen. Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sind dabei von unschätzbarem Wert, um die Zukunft

der Fachpsychotherapeut*innen und damit die Versorgung psychisch kranker Menschen sicherzustellen.

Auch beim diesjährigen Sommerempfang des Bündnisses „Heilen und Helfen“ ging es um ein Thema, das die Gesellschaft aktuell bewegt: Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen. Diskutiert wurde unter anderem, wie KI-gestützte Tools künftig in der psychotherapeutischen Praxis integriert werden könnten – und welche Gefahren in einem unkritischen Einsatz dieser Technologien liegen.

All diese Themen zeigen: Die Aufgaben sind vielfältig, doch nur gemeinsam können wir Fortschritte erzielen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement in diesem ereignisreichen Jahr und freuen uns darauf, mit Ihnen 2025 ebenso tatkräftig und vorausschauend zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und ruhige Zeit zum Jahresende.

Herzliche Grüße

Ihre Heike Winter
Präsidentin

Entwicklungen in der Berufspraxis verlangen Änderungen in der BO – Bericht zur neunten Delegiertenversammlung

Die neunte Delegiertenversammlung (DV) der fünften Wahlperiode fand Ende Oktober in Wiesbaden statt. Neben dem Finanzbericht und dem Haushaltsplan 2025 wurden mögliche Änderungen in der Berufsordnung diskutiert. Der PiA-Landessprecher wurde verabschiedet, im Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für den Gemein-

samen Beirat wurden Mitglieder nachgewählt. In ihren Resolutionen kritisierte die DV erneut die prekäre Lage um die Finanzierung der Weiterbildung für Psychotherapeut*innen.

Kammerpräsidentin Dr. Heike Winter eröffnete die neunte Delegiertenversammlung und übergab die Sitzungs-

leitung anschließend erneut an die Vertreter*innen des Präsidiums – Vorstandsmitglieder Birgit Wiesemüller und Prof. Dr. Rudolf Stark.

Finanzbericht

Vorstandsmitglied Karl-Wilhelm Höffler ergänzte den Finanzbericht mit einigen



Dr. Heike Winter, Kammerpräsidentin eröffnet die 9. Delegiertenversammlung.

Hinweisen zum Haushaltsplan 2025. Die Ausschüsse seien nach Ihrem Bedarf befragt worden, hier waren nur geringe Anpassungen notwendig. Das Digitalisierungsprojekt der Kammer habe sich aus verschiedenen Gründen verzögert und wird in 2025 mit einem angepassten Budget fortgesetzt.

Lisa Raudasch wurde der Delegiertenversammlung als neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle und Zuständige für das Thema vorgestellt. Mit Ihrer Erfahrung im Bereich Digitalisierung im EdTech-Umfeld wird sie das Thema in der Kammer tatkräftig vorantreiben.

Die Rücklage für die Umsetzung der neuen Weiterbildung sei zu hoch gewesen. Aus diesem Grund wurde ein Antrag gestellt, den Betrag teilweise in die Betriebsmittlrücklage umzuschichten, die DV hat diesem zugestimmt.



Lisa Raudasch, Referentin Digitalisierung der PTK Hessen

Im Rahmen des Finanzberichts erläuterte Horst Kuhl, Kaufmännischer Leiter der PTK Hessen, die Mitgliederstruktur und -entwicklung der Kammer. Der Finanzbericht zeigte, dass die Mitgliederzahl derzeit bei 6.770 liegt, im Oktober des vergangenen Jahres waren es noch 6.621, was einen stetigen Anstieg seit 2010 widerspiegelt. Davon sind 3.955 Mitglieder als Psychologische Psychotherapeut*innen (PP) tätig, 1.126 als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen (KJP) sowie 183 Mitglieder haben eine Doppelapprobation und inzwischen 22 Mitglieder als Psychotherapeut*innen (PT) gemäß der neuen Weiterbildung.

Horst Kuhl stellte die Beitragseinnahmen und Kosten für das Jahr 2024 vor sowie den Haushaltsplan 2025 des Kammervorstands. Zur Finanzierung des eLogbuchs muss die PTK Hessen eine Umlage an die Bundespsychotherapeutenkammer zahlen. Um diese Kosten im Haushaltsplan abzubilden, musste für 2024 ein Nachtragshaushalt beschlossen werden. Auf Empfehlung des Finanzausschusses hat die Delegiertenversammlung den Nachtragshaushalt 2024 und den Haushaltsplan 2025 einstimmig angenommen. Beide sind im mitgliederinternen Bereich der PTK-Homepage veröffentlicht.

Änderung der Berufsordnung

Infolge verschiedener Entwicklungen in der psychotherapeutischen Berufspraxis wurden potentiell notwendige Änderungen in der Berufsordnung (BO) diskutiert. Die Videotherapie beispielsweise wurde in der Pandemie zu einem zentralen Werkzeug, das die Fortsetzung der Behandlung an vielen Stellen erst möglich gemacht hat. Nach der Pandemie sind viele Patient*innen in die Praxen zurückgekehrt, aber die Videotherapie bietet weiterhin eine wichtige Alternative. Aus berufspolitischer Sicht birgt die digitale Behandlung aber auch eine Vielzahl von Herausforderungen und Fragen, die es zu klären gilt. Muss ein*e Psychotherapeut*in in allen Kammern Mitglied sein, wenn er*sie bundesweit per Video therapiert? Kann ein*e Psychotherapeut*in ausschließlich über Video therapieren? Der Gemeinsame Bundesausschuss hat hierzu noch keine Festlegungen getroffen, der Gesetzgeber hat im Digitalgesetz einen Wegfall der 30%-Begrenzung festgelegt. Diskutiert wurde deshalb, ob es weiterer Regelungen in der BO bedarf, um die Sicherung der Behandlungsqualität, vor allem in Krisensituationen, zu gewährleisten.

Außerdem wurde über den Behandlungsbegriff in der BO gesprochen. Die unterschiedliche Benennung, wie zum Beispiel „Psychotherapie“, „psychotherapeutische Behandlung“ oder „psychotherapeutische Tätigkeit“, führt zu Problemen in der Auslegung – unter anderem in der Frage, ob probatorische Sitzungen Teil der psychotherapeutischen Behandlung sind.

Ein weiteres Thema war die (Un-) Vereinbarkeit einer Berufstätigkeit als Heilpraktiker*in in Kombination mit einer Approbation als Psychotherapeut*in. Die BO in Hessen ist dahingehend nicht eindeutig, während die Musterberufsordnung (MBO) eine Kooperation nur mit Angehörigen anderer verkammerter Heilberufe erlaubt – was die Kombination ausschließen würde. Der Ausschuss für Ethik und Berufsordnung der PTK Hessen tendiert dazu, die Formulierung der MBO zu empfehlen.



Als Geschäftsführer und Syndikusanwalt der Kammer beantwortet Olaf Diederichs rechtliche Fragen der Delegiertenversammlung.

Status quo Weiterbildung für Psychotherapeut*innen

Die Delegierten diskutierten über die Weiterentwicklung der WBO PP/KJP. Die Zweitverfahrensregelungen gemäß der Psychotherapievereinbarung werden auslaufen, d. h., wer vor dem 1. April 2026 ein Zweitverfahren an einem anerkannten Ausbildungsinstitut absolviert, darf diese Fortbildung zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung noch nach den jetzigen Regelungen beenden. Danach könnte ein Zweitverfahren nur noch über eine Bereichsweiterbildung der Kammer absolviert werden. Dazu ist es notwendig, dass die WBO Hessen an die MWBO angepasst wird und die Verfahren AP, TP und VT in die Bereichsweiterbildung aufgenommen werden. Die Delegiertenversammlung war demgegenüber positiv eingestellt.

Darüber hinaus wurde auch über die MWBO P diskutiert und über die Änderungsanträge, die auf dem folgenden Deutschen Psychotherapeutentag abgestimmt werden sollten. Hier handelte es sich um die wechselseitige Anerkennung von Selbsterfahrungsleiter*innen aus dem Gebiet Erwachsene für das Gebiet Kinder und Jugendliche und umgekehrt sowie um die Möglichkeit der berufsbegleitenden Bereichsweiterbildung und Änderungsanträge zur Ausgestaltung der Bereichsweiterbildungen Spezielle Schmerzpsychotherapie und Diabetes.

Personelle Veränderungen

Die Nachwahl wird in der kommenden Sitzung Ende März 2025 stattfinden. Steffen Schiele hat in den vergangenen vier Jahren als PiA-Landessprecher (Psychotherapeut*in in Ausbildung) den Nachwuchs des Berufsstandes in der Delegiertenversammlung vertreten und schied dann nach seiner bestandenen Approbationsprüfung aus. Seine Nachfolge übernimmt ein Team aus drei PiA: Monika Ochmann (GAP, PP), Erik Walter (Horst-Eberhard-Richter-Institut Gießen, PP), Eva Maria Buchwald (Justig Liebig Universität, KJP). Kammerpräsidentin Dr. Winter dankte Steffen Schiele für seine tatkräftige Unterstützung und das Engagement in der Kammer und begrüßte Monika Ochmann, die erstmalig stellvertretend für das Trio an der der Delegiertenversammlung teilnahm.



Dr. Heike Winter (Präsidentin) und Steffen Schiele (ehem. PiA-Landessprecher)

Nach dem Ausscheiden von Dr. Maria Weigel, Delegierte, sollen Else Döring, Vizepräsidentin, und in Stellvertretung Franziska Reichard, Delegierte, dem Hessischen Ministerium für Familie und Gesundheit (HMFG) für die Nominierung im Gemeinsamen Beirat vorgeschlagen werden. Dieses Gremium dient dem Dialog mit ärztlichen Kolleg*innen. Im Mittelpunkt des Austausches stehen Fragen zur Ausübung der Psychotherapie, der Weiterbildung und der Berufsordnung. Der Landesgesetzgeber beruft die Mitglieder des Gemeinsamen Beirats auf Vorschlag der beiden Kammern.



Die Abendveranstaltung der DV drehte sich um das Thema „Rassismus und Diskriminierung im psychotherapeutischen Setting“. Lesen Sie mehr zum spannenden Vortrag von Dr. Timo Slotta (PP) auf der PTK-Webseite.

Ergebnisse der Nachwahlen

Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung

Angela Drescher (VT-AS PP)
(Nachfolgerin für Dr. Charlotte Reidenbach, VAIR PP)

Gemeinsamer Beirat

Else Döring (DPTV PP, KJP)
Stellv.: Franziska Reichard (QdM PP)

Resolution: Finanzierung der Weiterbildung

Während ihrer neunten Sitzung hat die Delegiertenversammlung eine Resolution zur Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung verabschiedet. Darin forderte sie eine sofortige Regelung zur Finanzierung der Weiterbildung im GVSG-Kabinettsentwurf. Neben der Vergütung für die Versorgungsleistungen, die die Psychotherapeut*innen in Weiterbildung erbringen, müssten auch notwendige Betriebskosten der Ambulanzen und Praxen sowie die Kosten für Theorie, Supervision und Selbsterfahrung berücksichtigt werden. Ebenso war eine Regelung zur Sicherung der stationären Weiterbildung erforderlich.

Termine

10. Delegiertenversammlung
28./29. März 2025
Ort: voraussichtlich Hotel Oranien,
Wiesbaden

Psychotherapeutenkammer Hessen ist „nah dran“ – Veranstaltung zum Thema Psychotherapie und körperliche Erkrankungen gut besucht

Endlich wieder vor Ort: Im Oktober lud die PTK Hessen erstmals nach der Corona-Pandemie wieder zu einer Fortbildung in Präsenz in die Evangelische Akademie Frankfurt ein. Unter dem Thema „Psychotherapie und körperliche Erkrankungen“ wurden drei spannende Vorträge von Fachexpertinnen gehalten, die zahlreiche Kolleg*innen anlockten und zur gemeinsamen Diskussion ermunterten.

Prämenstruelle Dysphorische Störung (PMDS)

Dr. Almut Dorn aus Hamburg startete mit einem aufschlussreichen Vortrag zur Prämenstruellen Dysphorischen Störung (PMDS). Dorn betonte, dass es sich bei der PMDS nicht um eine „Modediagnose“ handle, sondern um eine ernsthafte Störung mit klaren somatischen Korrelaten. Aktuelle Studien, unter anderem vom Max-Planck-Institut Leipzig, bestätigten, dass ein Serotoninmangel in der zweiten Zyklushälfte bei einigen Frauen auftritt, der zu den typischen Symptomen der PMDS führt.



Dr. phil. Dipl.-Psych Almut Dorn (PP, VT)

Psychotherapie bei Magen-Darm-Erkrankungen

Dr. Sabrina Berens aus Heidelberg führte das Publikum in die psychosomatischen Aspekte von Magen-Darm-Erkrankungen wie dem Reizdarmsyndrom und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (z. B. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa) ein. Sie verdeutlichte die Rolle der „Darm-Hirn-Achse“ und betonte, wie psychische Belastungen und stressassoziierte Symptome die Magen-Darm-Funktion



Dr. phil. Sabrina Berens (PP, TP)

beeinflussen können. Berens erklärte, dass es besonders bei solch schambelasteten Erkrankungen wichtig sei, einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau zwischen Psychotherapeut*in und Patient*in zu fördern. Sie hob außerdem die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen hervor, um Patient*innen umfassend helfen zu können.

Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit somatischen Erkrankungen

Den Abschluss bildete Prof. Dr. Gitta Reuner von der Universität Heidelberg, die über die psychotherapeutische Arbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen sprach. Ein besonderes Augenmerk legte sie auf Epilepsie, eine Krankheit, die oft mit psychischen Komorbiditäten wie Angst und Depression einhergeht. Reuner betonte die Bedeutung von Copingstrategien und die Notwendigkeit, sich als Psychotherapeut*in ein grundlegendes Verständnis der Erkrankung anzueignen, ohne selbst zum*zur Mediziner*in



Prof. Dr. Gitta Reuner (KJP, VT) und Dr. Heike Winter (Präsidentin)

zu werden. Besonders wichtig sei es, die psychotherapeutische Sprechstunde als Einstiegsweg für Kinder und ihre Familien aktiv anzubieten, um Barrieren abzubauen.



Die Teilnehmenden beteiligten sich rege mit ihren Fragen.



In den Pausen diskutierten die Teilnehmenden weiter über die spannenden Vorträge.

Gedenken

Wir gedenken unserer verstorbenen Kollegin:

Gabriele Blank, Bad Vilbel

Redaktion

Dr. Heike Winter, Else Döring, Laura Speinger

Geschäftsstelle

Frankfurter Straße 8
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611/53168-0
Fax: 0611/53168-29
presse@ptk-hessen.de
www.ptk-hessen.de